

LA-01 Für eine Welt voller Leben - Naturschutz und Klimaschutz gerecht werden

Gremium: Landesvorstand

Beschlussdatum: 21.04.2023

Tagesordnungspunkt: LA Für eine Welt voller Leben - Naturschutz und Klimaschutz gerecht werden

Antragstext

1 Die Klimakrise ist in vollem Gange, Menschen sind auf der Flucht vor Dürre und
2 die Artenvielfalt ist mehr als nur bedroht. Die Klimakrise ist der unermessliche
3 Verlust von sicherem Zuhause, von Heimat, von jahrtausendealten Kulturgütern.
4 Dabei wirkt die Klimakrise nicht nur unmittelbar auf die Lebensrealität vor Ort
5 ein, sondern verschärft bereits bestehende Probleme zum Teil erheblich.

6 Der Einsatz gegen die Klimakrise ist für uns auch die Verteidigung elementarer
7 Menschenrechte wie das Recht auf Nahrung, Wasser, Wohnen, Bildung, Gesundheit,
8 eine saubere Umwelt und ein Leben in Würde. Wir GRÜNE treten an für eine Welt
9 voller Leben und übernehmen dafür Verantwortung in unseren jeweiligen
10 Handlungsmöglichkeiten. Auf kommunaler Ebene, mit vielen Grünen Hauptamtlichen
11 und Ehrenamtlichen vor Ort, in der Landespolitik mit neuer
12 Regierungsbeteiligung, auf Bundesebene in einer herausfordernden Dreier
13 Regierungskonstellation und auf europäischer Ebene mit einer starken Grünen
14 Landesgruppe. Aus dieser Verantwortung erwachsen unsere Handlungsmöglichkeiten
15 und Zuversicht. Während andere die Krisen ignorieren oder gegeneinander
16 ausspielen, denken wir Artenvielfalt und Klimaschutz gemeinsam. Dort wo es nötig
17 ist, wägen wir ab. Dort wo es möglich ist, finden wir gegenseitig verstärkende
18 Lösungen. Klimaschutz und Biodiversität sind für uns zwei Seiten einer Medaille:
19 Die Medaille einer Welt voller Leben.

20 Die Biodiversitätskrise ist die zweite große ökologische Krise

21 Die Biodiversitätskrise ist neben der Klimakrise die zweite große ökologische
22 Krise unserer Zeit. Derzeit befinden wir uns im größten Artensterben seit dem
23 Ende der Dinosaurierzeit vor 65 Millionen Jahren. Weltweit gehen die Bestände
24 vieler Tier- und Pflanzenarten dramatisch zurück. Jeden Tag sterben weltweit 150
25 Arten – Tiere wie Pflanzen – aus, und das unwiederbringlich. Fast die Hälfte
26 aller Tiere und Pflanzen in NRW stehen auf der Roten Liste gefährdeter Arten.
27 Fast 80 Prozent der Lebensräume im Tiefland in NRW sind in einem ungünstigen
28 Erhaltungszustand – allen voran Moore, Grünland- und Gewässerlebensräume sowie
29 Eichen- und Auenwälder. Aktuell sind nur 8,8 Prozent aller Fließgewässer in
30 Nordrhein-Westfalen in einem sehr guten oder guten ökologischen Zustand. Zahlen
31 wie diese sind ein Alarmsignal - das Ökosystem braucht dringend unsere
32 Unterstützung

33 Das Artensterben und der Verlust der biologischen Vielfalt sind durch den
34 Menschen verursacht: Neben den Folgen des menschengemachten Klimawandels gehören
35 hierzu unter anderem eine zu intensive Bewirtschaftung landwirtschaftlicher
36 Flächen, die Zerstörung und Zerschneidung naturnaher Lebensräume, der
37 fortschreitende Flächenfraß sowie die Luft- (und Licht-)Verschmutzung. Das alles
38 bedroht das sensible Netz der Arten und Ökosysteme. Der Artenverlust vollzieht
39 sich schleichend und leise.

40 Tiere und Pflanzen haben in unserem Ökosystem zentrale Funktionen. Die
41 biologische Vielfalt und die Leistungen von Ökosystemen wie die Versorgung mit
42 Lebensmitteln und Wasser, sauberer Luft und Medizin sind für das Überleben der
43 Menschheit essenziell. Biodiversität und Artenvielfalt sind daher kein „nice to
44 have“. Sie sichern unsere natürlichen Lebensgrundlagen und unseren Wohlstand,
45 spenden Lebens- und Erholungsräume. Der Erhalt der Biodiversität ist, genau wie
46 der Klimaschutz, unsere Lebensversicherung – für das Leben unserer Kinder und
47 nachfolgender Generationen. Ohne eine intakte Natur sind unsere natürlichen
48 Lebensgrundlagen gefährdet.

49 NRW beherbergt einen großen Schatz an einzigartiger Natur und faszinierender
50 Artenvielfalt. Über 43.000 verschiedene Tier-, Pflanzen- sowie Pilzarten und
51 rund 70 verschiedene Lebensräume bilden den Artenreichtum in Nordrhein-
52 Westfalen. Dies zu bewahren und zerstörte Ökosysteme wiederherzustellen, ist das
53 Herzstück des ambitionierten Natur- und Artenschutzes. Wir GRÜNE sind in
54 Regierung und Parlamenten ein Garant für konsequenten Arten-, Umwelt- und
55 Klimaschutz. Und unsere Verantwortung geht weit über die heimische Natur hinaus,
56 denn der Verlust der Biodiversität ist ein globales Problem.

57 Wir GRÜNE NRW setzen uns in grüner Regierungsbeteiligung mit aller Kraft dafür
58 ein, den Schutz der biologischen Vielfalt in NRW entscheidend voranzubringen und
59 das UN-Übereinkommen über die biologische Vielfalt in NRW umzusetzen. Wir sehen
60 uns in der Regierungsbeteiligung in der Verantwortung, das Montreal-Abkommen zum
61 Erhalt der Artenvielfalt ambitioniert in NRW voranzubringen und das 30-Prozent-
62 Ziel, wonach u. a. 30 Prozent der Landfläche unter Schutz gestellt werden soll,
63 so umzusetzen, dass sich Natur und Tierpopulationen dort entwickeln und erholen
64 können.

65 Wir unterstützen die Grüne Bundestagsfraktion in ihren Forderungen, ein
66 Renaturierungsgesetz für Deutschland sowie Vorranggebiete für den Natürlichen
67 Klimaschutz zu schaffen und einen Beschleunigungspakt des Bundes für
68 Wiedervernässung und Naturschutz rechtlich abzusichern.

69 Artensterben stoppen, Biodiversität stärken

70 Wir GRÜNE NRW arbeiten gemeinsam mit den vielen Verbündeten in den Umwelt- und
71 Naturschutzorganisationen sowie vielen Land- und Forstwirt*innen daran, unsere
72 Artenvielfalt und unsere natürlichen Lebensräume zu bewahren. Insbesondere
73 Flächenversiegelung, industrielle Landwirtschaft und Pestizide stellen eine
74 große Bedrohung für die Biodiversität dar. Fläche ist begrenzt und ist damit
75 eines der kostbarsten Güter. Mit einer vorsorgenden Umwelt- und
76 Naturschutzpolitik streben wir GRÜNE NRW entschieden auf allen Ebenen den Schutz
77 der natürlichen Lebensgrundlagen an.

78 So bringen wir von Bündnis 90/Die Grünen NRW den Umwelt- und
79 Biodiversitätsschutz voran:

80 Biodiversitätsstrategie und Landesprogramm Biologischen Vielfalt

- 81 • Der Schutz und die Entwicklung bestehender Schutzgebiete und -objekte (z.
82 B. Naturschutzgebiete, Nationalparke, nationale Naturmonumente, gesetzlich

83 geschützte Biotop) wollen wir stärken. Der Erhalt und die Schaffung von
84 solchen Gebieten sind ein überragendes gesellschaftliches Interesse.

- 85 • Die Biodiversitätsstrategie NRW ist ein wichtiges Instrument für den
86 Naturschutz in NRW. Sie formuliert konkrete Maßnahmen zum Schutz der
87 biologischen Vielfalt. Wir wollen sie umsetzen, fortschreiben und noch
88 enger auf konkrete Schutzmaßnahmen für den Schutz der Arten und ihrer
89 Lebensräume ausrichten.
- 90 • Wir begrüßen die Bemühungen des Bundes, eine überarbeitete nationale
91 Biodiversitätsstrategie vorzulegen, zu deren Umsetzung wir GRÜNE uns
92 verpflichtet fühlen.
- 93 • Zusätzlich wollen wir das Landesprogramm Biologische Vielfalt verstetigen,
94 um Schutzgebiete in einen guten ökologischen Zustand zu bringen, indem
95 Feuchtgebiete vernässt, Moore und Flussauen renaturiert und
96 Kulturlandschaften naturverträglich genutzt werden.

97 Wald

- 98 • Der Wald umfasst mit ca. 935.000 ha gut ein Viertel der Landesfläche NRWs
99 und ist wichtiger Lebensraum für Tiere und Pflanzen, Erholungsgebiet,
100 Freizeitraum, bietet Erosionsschutz, unterstützt die Grundwasserbildung
101 und bindet CO₂. Darüber hinaus ist er ein bedeutender Wirtschaftsraum.
102 Derzeit sind unsere Wälder in NRW aber in einem sehr schlechten Zustand.
103 Etwa 135.000 ha sind sogenannte Kalamitätsfläche und weitere 200.000 ha
104 geschädigt. Wir wollen diese Fläche möglichst schnell in vielfältige,
105 naturnahe und nachhaltige Wälder umbauen. Nur solche werden in Zukunft
106 nachhaltige Biotop bilden können.
- 107 • Wir sehen die Windenergie in ausgewählten Bereichen als Chance für den
108 klimaresilienten Wald der Zukunft. Durch Windenergie in Nadelwäldern
109 können Waldbauer*innen Einkommenspotenziale erschließen, um in der Lage zu
110 sein, den Umbau, die Renaturierung und die extensive Bewirtschaftung von
111 Waldflächen leisten zu können. Wir wollen also Wald und die Standorte von
112 Windenergie im Forst differenziert betrachten. Laub- und Mischwälder und
113 jetzt schon ausgewiesene Naturschutzflächen betrachten wir dementsprechend
114 als besonders schützenswert.

115 Schutz von Mooren, Feuchtgebieten und Auen

- 116 • Moore, Feuchtgebiete und Auen sind natürlicher Klimaschutz und daher von
117 hohem öffentlichem Interesse. Ohne sie können wir unsere Klimaschutzziele
118 nicht erreichen. Insgesamt wollen wir die Möglichkeiten des natürlichen
119 Klimaschutzes in NRW ausschöpfen und die Wiedervernässung vorantreiben.
120 Dafür wollen wir das Aktionsprogramm Natürlicher Klimaschutz, das von der
121 Bundesregierung entwickelt wurde, auch in NRW anwenden und dafür die
122 nötigen Strukturen schaffen. Mit dem Aktionsprogramm sollen bis 2026 vier
123 Milliarden Euro in den natürlichen Klimaschutz investiert werden. Wir
124 setzen uns auf Landesebene dafür ein, diese Mittel für konkrete Maßnahmen
125 in NRW zügig zu nutzen und umzusetzen.

126 Renaturierung

- 127 • Wir wollen das Aktionsprogramm mit einem Renaturierungsgesetz für
128 Deutschland flankieren. Das bedeutet die Weiterentwicklung des
129 Naturschutzrechts zu einem Schutz-, Renaturierungs- und
130 Wiederherstellungsrecht. Damit wollen wir im großen Umfang geschädigte
131 Ökosysteme wiederherstellen, Flächen für den Artenschutz sichern und
132 Biotopvernetzung voranbringen.

133 Planungsbeschleunigung

- 134 • Wir setzen uns auf Bundesebene dafür ein, das geplante Vorhaben für einen
135 Bund-Länder-Pakt für Planungs- und Genehmigungsbeschleunigung für
136 Wiedervernässung und Naturschutz zügig auf den Weg zu bringen, denn gerade
137 die Maßnahmen zum natürlichen Klimaschutz müssen schnell umgesetzt werden.
138 Dafür benötigt es zusätzliches Personal für umfangreiche
139 Planungsverfahren.

140 Zweiter Nationalpark für NRW

- 141 • Der Nationalpark Eifel beherbergt eine artenreiche Tier- und Pflanzenwelt.
142 Mit einem zweiten Nationalpark in Nordrhein-Westfalen wollen wir, dass ein
143 weiteres Gebiet dauerhaft für Naturschutz und Artenvielfalt gesichert
144 wird. Hierzu wollen wir den Beteiligungsprozess initiieren, um die
145 Ausweisung eines zweiten Nationalparks aufzunehmen.
- 146 • Zusätzlich wollen wir uns für die Ausweitung neuer Natur- und
147 Vogelschutzgebiete einsetzen, denn biologische Vielfalt braucht ihren
148 Raum.

149 Vorranggebiete für den Natur- und Artenschutz

- 150 • Wir fordern auf nationaler und europäischer Ebene die Ausweisung von Go-
151 to-Gebieten für den Natur- und Artenschutz, sogenannte Vorranggebiete. Auf
152 diesen Flächen gilt die Regelvermutung, dass Maßnahmen zum Erhalt der
153 Ökosystemfunktionen Vorrang vor anderen Nutzungen haben. Genehmigungs- und
154 Planungsverfahren für die Umsetzung von Renaturierungs- und
155 Wiedervernässungsprojekten sind auf diesen Flächen rechtlich vereinfacht.
- 156 • Ein Meilenstein für den Naturschutz ist die geplante Wiedereinführung des
157 5-Hektar-Grundsatzes zur Begrenzung und Reduzierung des Flächenverbrauchs.
158 Flächen sind aber so entscheidend für die Artenvielfalt, dass wir den
159 Flächenverbrauch schrittweise auf Null zurückführen müssen. Stattdessen
160 wollen wir bereits versiegelte Flächen besser entwickeln.
- 161 • Die Zielsetzung zur Erreichung eines günstigen Erhaltungszustandes der
162 Lebensraumtypen wollen wir auch im Landesplanungsgesetz verankern.
- 163 • Viele Maßnahmen und Projekte in ausgewiesenen Schutzgebieten erfordern
164 eine Flächenverfügbarkeit. Dabei wollen wir mit unseren Flächen dieser
165 Verantwortung nachkommen. Wir GRÜNE NRW wollen, dass das Land sich mit
166 seiner Verwaltung auch aktiv für die Erschließung neuer Schutzgebiete mit
167 Flächen im Eigentum des Landes einbringt, sowie neue Flächen für diesen

168 Zweck erschließt und das Ziel der Schaffung von neuen ökologischen Flächen
169 in Landesgesetzen verankert.

170 Finanzierung und Förderung

171 • Zur Bewältigung der Herausforderungen im Arten- und Umweltschutz bedarf es
172 einer auskömmlichen Mittelausstattung. Der Aufwuchs der Mittel im
173 Naturschutzetat um 7,5 Mio. Euro ist der erste Schritt auf dem Weg zu
174 Verdoppelung des Naturschutzetats bis zum Ende der Legislaturperiode.

175 • Neben dem bestmöglichen Schutz von Individuen, wollen wir in Zukunft beim
176 Ausbau Erneuerbarer Energien für eine stärkere Fokussierung auf den
177 Populationsschutz gefährdeter Arten sorgen. Naturschutzfachlicher
178 Ausgleich soll dabei vorrangig in Geldzahlungen für Natur- und Artenschutz
179 erfolgen. Dies bietet Chancen für die qualitativ hochwertige Entwicklung
180 von Flächen für den Artenschutz.

181 Wasser

182 • Sauberes Wasser und saubere Gewässer sind für Mensch, Tier und Umwelt
183 überlebenswichtig. Wir setzen uns daher für eine Überarbeitung des
184 Wasserrechts und Planungsbeschleunigung bei der Umsetzung der
185 Wasserrahmenrichtlinie ein.

186 • Wasserknappheiten werden es erforderlich machen, Nutzungen zu
187 priorisieren. Wir werden dafür Leitlinien entwickeln als einheitlichen
188 Orientierungsrahmen für regionale und lokale Entscheidungen.

189 • Wir unterstützen die Kommunen bei der Entwicklung und Umsetzung von
190 Konzepten zur gewässerverträglichen und klimaangepassten Flächennutzung im
191 ländlichen und urbanen Raum.

192 Kreislaufwirtschaft

193 • Ein großer Teil des Biodiversitätsverlustes geht auf den Rohstoffabbau
194 zurück. Deswegen wollen wir Rohstoffe in Kreisläufen führen, statt diese
195 der Natur zu entnehmen und nur einmalig zu benutzen. Mit einer umfassenden
196 Kreislaufwirtschaftsstrategie sollen der primäre Rohstoffverbrauch
197 verringert, das Downcycling vermieden und geschlossene Stoffkreisläufe
198 etabliert werden.

199 • Mit der Einführung einer Rohstoffabgabe auf Kies und Sand werden wir
200 Anreize für Bauschutt-Recycling, Nutzung alternativer Baustoffe und
201 Innovationen für zirkuläres Bauen setzen.

202 Landwirtschaft

203 • Auf etwa 40 Prozent der gesamten Fläche Nordrhein-Westfalens werden
204 Lebensmittel angebaut. Diese Fläche ist wichtig und die Arbeit der
205 Bäuer*innen elementar für unser Zusammenleben. Der Landwirtschaft kommt
206 zudem eine besondere Verantwortung und Bedeutung für Umwelt-, Natur- und
207 Artenschutz zu. Um zukünftigen Krisen wie etwa Wetterextremen resilient
208 begegnen zu können, brauchen wir humusreiche Böden, die nicht nur CO2-

- 209 Senken sind, sondern auch in ihrer Wasserspeicherfähigkeit gestärkt
210 werden. Wir wollen die Landwirtschaft dabei unterstützen, ihre Flächen
211 naturverträglich und klimaschonend zu bewirtschaften und der Artenvielfalt
212 Raum zu geben. Dabei sollen innovative Lösungen wie die
213 ergebnisorientierte Honorierung und kollektive Agrarumweltkonzepte unter
214 Einbindung der relevanten örtlichen Strukturen (Kreis, Kommune,
215 Biologische Station, Kreisstelle Landwirtschaftskammer, Stiftungen,
216 örtliche Naturschutz- und Bauernverbände etc.) auch in Nordrhein-Westfalen
217 zur Anwendung gebracht werden können.
- 218 • Wir wollen Biodiversitätsleistungen angemessen honorieren und die sie
219 fördernde Weidetierhaltung durch eine Prämie unterstützen. Die Förderung
220 freiwilliger Agrarumwelt- und Vertragsnaturschutzmaßnahmen sowie des
221 ökologischen Landbaus sind hierfür das entscheidende Instrument.
 - 222 • Wir wollen die naturschutzverträgliche Landwirtschaft stärker fördern und
223 in den Kantinen und Mensen der öffentlichen Hand dafür sorgen, dass die
224 dort verwendeten Lebensmittel aus einer natur- und umweltverträglichen
225 Landwirtschaft stammen.
 - 226 • Die „Leitbetriebe Biodiversität“ zeigen als Modellbetriebe die Vielfalt
227 der biodiversitätsstützenden Maßnahmen, die in allen landwirtschaftlichen
228 Betriebsformen möglich sind. Über die einzelbetriebliche
229 Biodiversitätsberatung in den verschiedenen Regionen Nordrhein-Westfalens
230 wird der praktische Biodiversitätsschutz an die Landwirtschaftsbetriebe
231 herangetragen. Diese wollen wir stärken.
 - 232 • Ohne unsere engagierten Bäuer*innen schaffen wir den Kampf gegen die
233 Artenkrise nicht. Wir wollen sie dabei noch stärker unterstützen. Nicht
234 zuletzt wollen wir in Zusammenarbeit und aufbauend auf der Kompetenz
235 unserer Landwirt*innen die Ausbildungspläne in der landwirtschaftlichen
236 Ausbildung und Weiterbildung im Lebensmittelhandwerk überarbeiten, um mehr
237 Inhalten zur ökologischen Landwirtschaft, ökologischen
238 Lebensmittelwirtschaft sowie zu Klimaschutz und artenreichen Böden,
239 Feldern, Wäldern zu vermitteln.
 - 240 • Pestizide sind mitverantwortlich für den Artenschwund. Wir GRÜNE NRW
241 unterstützen die EU-Pläne für die Halbierung des Pestizideinsatzes. Wir
242 wollen durch die Erarbeitung und Umsetzung einer landesweiten
243 Reduktionsstrategie den Einsatz von Pestiziden vermindern.

244 Erneuerbare Energien ausbauen: naturverträglich, gemeinsam, 245 schnell

246 Die fortschreitende und menschengemachte Klimakrise zerstört Lebensgrundlagen
247 für Menschen und Tiere und bestimmt das Leben all derer, die von ihr betroffen
248 sind. Auch hier in NRW spüren wir immer öfter die extremen Auswüchse der
249 Klimakrise durch Dürren, Waldbrände und Überschwemmungen. Die
250 Hochwasserkatastrophe im Jahr 2021 in Nordrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz
251 mit vielen Toten und die Dürre des vergangenen Sommers haben uns schmerzhaft vor
252 Augen geführt, dass die dramatischen Konsequenzen des Klimawandels nicht nur in

253 weit entfernten Regionen geschehen, wo Menschen ihre Häuser, Existenzgrundlagen
254 und ihr Leben lassen.

255 Klimaschutz ist keine Zukunftsmusik, Klimaschutz ist jetzt! Energie aus
256 erneuerbaren Quellen ist dabei essenziell, um die Klimakrise in den Griff zu
257 bekommen. Aus diesem Grund stellen wir den Ausbau von Energie aus erneuerbaren
258 Quellen ins Zentrum unseres Handelns. Wir GRÜNE NRW haben daher in der
259 Landesregierung einen Turbo beim Ausbau der Solar- und Windenergie eingelegt: In
260 Nordrhein-Westfalen sind 2022 so viele Photovoltaik-Anlagen wie noch nie in
261 einem Jahr ans Netz gegangen. Außerdem waren wir im Bundesländervergleich 2022
262 Vizemeister und im ersten Quartal 2023 Spitzenreiter in der Bundesrepublik im
263 Genehmigen von neuen Windenergieanlagen. Wir GRÜNE reden nicht nur, wir GRÜNE
264 liefern, denn wir wissen: Jedes Windrad, jedes Photovoltaik-Modul macht uns
265 unabhängiger von fossilen Energieimporten und leistet einen Beitrag zum
266 Klimaschutz.

267 So bringen wir von Bündnis 90/Die Grünen NRW den Klimaschutz voran:

- 268 • Wir haben mit der schrittweisen Abschaffung der 1.000-Meter-Abstandsregel
269 begonnen: So haben wir den pauschalen 1000-Meter-Abstand zwischen
270 Windenergieanlagen und Wohnbebauung für das sogenannte Repowering und in
271 Kommunen mit rechtskräftigen Konzentrationszonen in Flächennutzungsplänen
272 abgeschafft. Damit hat die Grüne Landtagsfraktion die weitere
273 Erleichterung beim Ausbau der Windenergie vorangetrieben.
- 274 • Wir haben mehr Flächen für Erneuerbare Energie geschaffen: Mit dem Erlass
275 aus dem grünen Ministerium für Wirtschaft, Industrie, Klimaschutz und
276 Energie können Windenergieanlagen künftig auch auf geschädigten
277 Waldflächen und in anderen Nadelholzwäldern errichtet werden. Davon
278 ausgenommen sind jedoch waldarme Gemeinden, ausgewiesene Naturschutz-
279 Flächen sowie Laub- und Laubmischwälder. Der Erlass vergrößert zudem die
280 planerisch möglichen Flächen für Solarenergie-Anlagen entlang von
281 Bundesfernstraßen und überregionalen Schienenwegen. Auch auf
282 Industriegeländen sind künftig ergänzend zu den Wirtschaftsgebäuden
283 Freiflächen-Solarenergieanlagen möglich. Der Erlass dient Behörden als
284 verbindliche Grundlage in der Übergangszeit, bis das parallel laufende
285 Änderungsverfahren für den Landesentwicklungsplan - mit ausgewiesenen
286 Flächen für den Ausbau der Erneuerbaren Energien - umgesetzt ist.
- 287 • Das grüne Ministerium für Wirtschaft, Industrie, Klimaschutz und Energie
288 hat federführend eine Taskforce Windenergie einberufen, die für eine
289 Beschleunigung von Planungs- und Genehmigungsverfahren sorgen soll.
- 290 • Zusätzlich haben wir Steuererleichterungen für Solarenergie geschaffen:
291 Auf Bundesrats-Initiative von NRW erhalten Betreiber*innen kleiner PV-
292 Anlagen finanzielle Vorteile und Entlastungen von Bürokratie durch
293 steuerliche Vereinfachungen.

294 Auch in anderen Bereichen haben wir mit konkreten Maßnahmen den Klimaschutz
295 vorangebracht. Denn Klimaschutz betrifft nicht nur den Ausbau der Erneuerbaren

296 Energien, sondern ist ein Querschnittsthema, von dem alle Bürger*innen
297 profitieren sollen:

- 298 • Mit 1,6 Milliarden Euro für die Krisenbewältigung haben wir in grüner
299 Regierungsbeteiligung ein NRW-Unterstützungspaket als Teil des
300 Sondervermögens auf den Weg gebracht, das nicht nur den Menschen und
301 Bereichen zugute kommt, die die Auswirkungen des abscheulichen
302 Angriffskrieg Russlands gegen die Ukraine spüren. Wir sorgen damit auch
303 für kommende Krisen vor und machen NRW zukunftsfest. Und das bedeutet für
304 uns GRÜNE NRW: Rüstzeug gegen die Klimakrise, von der alle Menschen
305 profitieren sollen. So sind 100 Millionen Euro für ein Sonderbauprogramm
306 zur klimateffizienten Wohnraumförderung in NRW auf den Weg gebracht worden,
307 10 Millionen Euro zur Förderung von Mieterstrom und 160 Millionen für ein
308 Investitionsprogramm Energie- und Wärmewende, mit dem wir in NRW den Weg
309 der Unabhängigkeit von fossilen Energieimporten weiter gehen werden.
- 310 • 90 Millionen Euro fließen in ein Förderprogramm Emissionsarme Mobilität,
311 um NRW auch im Verkehrsbereich unabhängiger von fossilen Energieträgern zu
312 machen.
- 313 • Das Deutschland-Ticket revolutioniert den öffentlichen Personennahverkehr
314 in Deutschland und leistet einen wichtigen Beitrag, damit wir der
315 Erreichung der Klimaziele im Verkehrssektor näherkommen. Durch das
316 Deutschland-Ticket werden Millionen Pendler*innen finanziell entlastet und
317 viele Menschen haben einen zusätzlichen Anreiz auf Bus und Bahn
318 umzusteigen.
- 319 • Wir GRÜNE setzen uns weiterhin für eine Rabattierung des Deutschland-
320 Tickets für Studierende, Auszubildende und Menschen ein, denen eine
321 besondere Unterstützung des Staates zusteht (Sozialticket).

322 Klar ist: Wir machen mit unseren Anstrengungen weiter. Indem wir mehr Flächen
323 für Wind- und Solarenergie öffnen und Genehmigungsverfahren beschleunigen,
324 wollen wir die Erneuerbaren auf die Überholspur bringen und die Erreichung des
325 1,5-Grad-Pfades möglich machen.

326 Artenschutz und Klimaschutz zusammendenken!

327 Die Biodiversitätskrise und die Klimakrise sind die beiden größten ökologischen
328 Krisen unserer Zeit, die entschieden bekämpft, in allen Politikfeldern
329 mitgedacht und in Einklang gebracht werden müssen.

330 Gefahren der Klima- und Biodiversitätskrisen haben Auswirkungen auf die
331 Gesundheit und das menschliche Wohlbefinden - sei es durch Wetterextreme wie
332 Hitzewellen, neuen Allergenen oder der Verbreitung von Krankheiten. Geschädigte
333 Ökosysteme fördern die Ausbreitung von Schädlingen und Krankheitserregern.

334 Natur- und Artenschutz braucht Klimaschutz und umgekehrt. Durch Naturschutz und
335 die Wiederherstellung von Öko-Systemen erhalten und stärken wir natürliche CO2-
336 Senken wie Wälder, Moore und Ozeane. Mit Klimaschutz verhindern wir den Verlust
337 und unwiederbringlichen Umbau dieser Lebensräume. Wir bringen deshalb Lösungen
338 voran, die beides - Artenschutz und Klimaschutz - in den Blick nehmen.
339 Vorurteilen, nach denen Naturschutz eine „Planungsbremse“ für den Ausbau der

340 Erneuerbaren ist, begegnen wir im Diskurs mit Fakten. Funktionierende Ökosysteme
341 sind unsere besten Verbündeten im Klimaschutz. Dort, wo es vermeintliche
342 Zielkonflikte zwischen Arten- und Klimaschutz gibt, unternehmen wir GRÜNE NRW
343 besondere Anstrengungen, um neue Lösungen zu finden.

344 Wir GRÜNE wissen: Die Zeit drängt!

345 So geht für Bündnis 90/Die Grünen NRW der Biodiversitäts- und Klimaschutz Hand
346 in Hand:

347 Natürlicher Klimaschutz

348 • Volle Kraft für den Natürlichen Klimaschutz! Moore sind auf dem Festland
349 die größten Kohlenstoffspeicher, dafür müssen sie jedoch richtig vernässt
350 sein. Passiert das Gegenteil, werden Moore zu enormen Treibhausquellen und
351 heizen die Klimakrise weiter an. Wir GRÜNE NRW setzen uns dafür ein, das
352 Aktionsprogramm Natürlicher Klimaschutz in die Fläche zu bringen und in
353 NRW so umzusetzen, dass unsere natürlichen Helfer gegen die Klimakrise
354 gestärkt werden.

355 Planung und Genehmigung

356 • Unser Ziel ist es, die Energieversorgung weiterhin unabhängig, nachhaltig
357 und bezahlbar zu gestalten. Die Beschleunigung der Planungs- und
358 Genehmigungsverfahren ist daher eine essenzielle Voraussetzung, um dem
359 Bedarf nach grüner Energie in Privathaushalten und Wirtschaft nachzukommen
360 und den Zukunftsstandort NRW zu sichern. Um diesen naturverträglich zu
361 gestalten, wollen wir den NRW-Leitfaden „Umsetzung des Arten- und
362 Habitatschutzes bei der Planung und Genehmigung von Windenergieanlagen“
363 fortschreiben.

364 • Wir begrüßen das Vorhaben der Bundesregierung für einen Bund-Länder-Pakt
365 Planungsbeschleunigung und fordern Tempo für seine zeitige Umsetzung. Für
366 den Pakt wollen wir in NRW die nötigen Strukturen auf Landesebene
367 schaffen.

368 • Leistungsfähige und gut ausgestattete Verwaltungen sind ein wichtiger
369 Faktor für schnelle und rechtssichere Genehmigungsverfahren. Wir werden
370 uns daher weiter für die angemessene personelle und finanzielle
371 Ausstattung der Umweltverwaltung einsetzen.

372 Windenergie

373 • Windenergie braucht Fläche. Diese wollen wir naturverträglich zur
374 Verfügung stellen. Dafür haben wir uns in Regierungsbeteiligung das Ziel
375 gesetzt, bereits 2025 1,8 Prozent der Landesfläche für Windenergie
376 auszuweisen und das Windenergieflächenbedarfsgesetz ganze sieben Jahre vor
377 der Zielvorgabe des Bundes (2032) umzusetzen. Die naturverträgliche
378 Ausweisung erfolgt hierbei auf Basis der vom Landesamt für Natur, Umwelt
379 und Verbraucherschutz erarbeiteten Analyse geeigneter Windflächen, gerecht
380 aufgeteilt auf die sechs Planungsregionen NRWs. Diese werden im Zuge der

381 Änderung des Landesentwicklungsplans verpflichtet, entsprechende
382 Windenergieflächen auszuweisen.

383 • Wir wollen darüber hinaus den Naturschutz in der breiten Fläche ausweiten
384 durch die Ausweisung von Go-to-Gebieten für den Natur- und Artenschutz und
385 zusätzlich neue Schutzgebietskategorien ausweisen, in denen wiederum die
386 Windenergienutzung möglich sein soll. So stellen wir für bestimmte
387 Flächen, die bisher keinen rechtlichen Schutzstatus hatten, eine Win-Win-
388 Situation her: Der Arten- und Biotopenschutz wird gewährleistet und
389 gleichzeitig die Nutzung der Windenergie ermöglicht. Natur- und
390 Vogelschutzgebiete sowie FFH-Lebensräume bleiben dem Naturschutz
391 vorbehalten und weiterhin frei von Windenergienutzung. Das gilt auch bei
392 der Festlegung der Go-to-Areas für Erneuerbare Energien, für die
393 Naturschutzgebiete und Natura2000-Gebiete nicht infrage kommen.

394 • Wir wollen Windenergie kombinieren mit Zahlungen der Betreiber in
395 Artenhilfsprogramme, die den Schutz von Populationen bedrohter Arten
396 stärken. Dabei sollen Planungserleichterungen ermöglicht werden, wenn
397 Populationen stabilisiert werden. So haben Betreiber*innen ein Interesse
398 daran, den Artenschutz zu fördern (sie bekommen Erleichterungen) und
399 Artenschützer*innen ein Interesse am Ausbau der Erneuerbaren (Stärkung des
400 Populationsschutzes).

401 • Beim Ausbau von Windenergie auf Kalamitätsflächen oder Nadelholzflächen
402 achten wir darauf, die Zuwegungen und Kabeltrassen möglichst
403 naturfreundlich zu halten. Dabei denken wir die Fragen des Wasserhaushalts
404 mit.

405 Biomasse

406 • Wir setzen uns dafür ein, eine Biomassestrategie für NRW zu erarbeiten.
407 Zentrale Eckpunkte dabei sind der Vorrang der Mehrfachnutzung, die
408 Kreislaufführung von biogenen Stoffen, der Vorrang der Nutzung des
409 Biomasseanteils an biogenen Abfallstoffen und die Einführung einer
410 Verpflichtung zur kostenlosen Bio-Tonne in NRW. Die Eckpunkte der
411 nationalen Biomassestrategie des Bundes begrüßen wir.

412 • Das Bauen mit Holz sowie mit erneuerbaren und nachwachsenden Baustoffen
413 (NawaRo) spielt eine große Rolle im Strukturwandel zum nachhaltigen Bauen.
414 Wir wollen es stärker fördern.

415 • Für uns gilt der Grundsatz: Je vielfältiger der Anbau der Biomasse, desto
416 besser für unsere heimische Artenvielfalt. Daher fördern wir gezielt
417 vielfältigen Anbau und kleinstrukturierte Äcker.

418 Photovoltaik

419 • Photovoltaikanlagen bieten für Nordrhein-Westfalen aufgrund der dichten
420 Bebauung ein großes Potenzial an Erneuerbarer Energie. Wir brauchen aber
421 auch den Strom aus Freiflächen-Photovoltaikanlagen (FFPV), der möglichst
422 im Doppelnutzen gestaltet wird - also zusammen mit Biodiversitätsmaßnahmen
423 oder landwirtschaftlicher Nutzung wie etwa Schafsbeweidung. Um fruchtbare
424 Böden zu schützen, sollte FFPV prioritär auf ungenutzten Brachflächen oder

- 425 benachteiligten Flächen installiert werden. Projekte mit bis zu 300 MW pro
 426 Jahr können in NRW nach einem Erlass der Landesregierung aus dem
 427 vergangenen Sommer auf benachteiligten landwirtschaftlichen Flächen über
 428 das EEG gefördert werden. Die laut EU-Agrarpolitik vorgeschriebenen
 429 Flächenstilllegungen von vier Prozent der Fläche sind hiermit ausdrücklich
 430 nicht gemeint, denn sie müssen als Biodiversitätsflächen freigehalten
 431 werden.
- 432 • Freiflächen-Photovoltaikanlagen lassen sich so gestalten, dass die
 433 Artenvielfalt gesteigert werden kann. Dabei wollen wir sie in Kombination
 434 mit Biotopen fördern und an naturschutzfachliche Kriterien koppeln, damit
 435 Doppelnutzen auf der Fläche entstehen. So können diese Anlagen durch bspw.
 436 Mahdgutübertragung, Hecken, Steinhaufen, Beweidung mit Schafen/Ziegen,
 437 etc. auch zu Biodiversitätsflächen werden.
 - 438 • Der Angriffskrieg Russlands auf die Ukraine hat uns auch vor Augen
 439 geführt, wie wichtig die Ernährungssicherheit ist. Landwirt*innen
 440 wirtschaften auf etwa 40 Prozent der Fläche in Nordrhein-Westfalen und
 441 haben besondere Verantwortung für Umwelt, Landschaft und Artenvielfalt.
 442 Das durch die Bundesregierung geänderte EEG erleichtert Agrar-
 443 Photovoltaikanlagen, also solche, die eine gleichzeitige energetische und
 444 landwirtschaftliche Nutzung einer Fläche ermöglichen, auf vielen Flächen.
 445 Im Rahmen der Änderung des Landesentwicklungsplans werden wir diese
 446 geänderten Regelungen auch für die Regional- und Bauleitplanung
 447 klarstellen. Baurechtliche Hindernisse wollen wir deutlich reduzieren und
 448 Agri-PV grundsätzlich stärken. Mit Pilotprojekten sollen mögliche dabei
 449 entstehende Konkurrenzen der Flächennutzung untersucht und gelöst werden.
 - 450 • Wir wollen möglichst viele Anlagen in bäuerlicher Hand, da Agri-PV auch
 451 regionale Wertschöpfung für die Landwirtschaft bedeutet. Insbesondere
 452 kleine und hofnahe Agri-PV bieten die Möglichkeit, die Energieautarkie der
 453 Höfe voranzubringen. Kleine Agri-PV-Anlagen sollten gezielt gefördert
 454 werden. Wir unterstützen die Forderung nach einer degressiven Staffelung
 455 zur gezielten Unterstützung kleiner Betriebe. Bei horizontaler und
 456 vertikaler Agri-PV wollen wir baurechtliche Hindernisse beseitigen und die
 457 Agri-PV insgesamt stärken.
 - 458 • Die Nahrungsproduktion unter Agri-PV hat viele Vorteile und bringt eine
 459 Minderung negativer Klimaeffekte auf Wachstum und Qualität von
 460 Nutzpflanzen mit sich, z. B. durch Schutz gegen Starkregen, Beschattung,
 461 Effizienzgewinne in der Bewässerung, Vermeidung von Plastiklandschaften,
 462 Vorteile für den Einsatz mit Nützlingen, weniger Insektizide, etc. Agri-PV-
 463 Projekte für den Obst- und Gemüseanbau wollen wir verstärkt unterstützen
 464 und eine wissenschaftliche Begleitung fördern. Die Beratung und den
 465 Wissenstransfer für Agri-PV in den Landwirtschaftskammern und in den
 466 Kommunen wollen wir entsprechend ausbauen. Das stärkt auch die regionale
 467 Versorgung mit gesunden Lebensmitteln.
 - 468 • Extensive Weidehaltung von Rindern, Schafen, Hühnern kann in Kombination
 469 mit PV wieder eine große Chance für bessere Einkommen für die
 470 Landwirtschaft und für die Artenvielfalt sein. In Verbindung mit der

471 Weidetierhaltung sind vertikale Anlagen (als Zäune) und Überdachungen
472 (Schutz der Tiere) sinnvoll.

473 Geothermie

474 • Im dicht besiedelten Nordrhein-Westfalen mit teilweise schon sehr gut
475 ausgebauten Wärmenetzen kann Geothermie einen wichtigen Beitrag für die
476 kommunale Wärmewende leisten. Wir wollen, dass der Geologische Dienst mit
477 weiteren Messkampagnen die Erkenntnisse über den Untergrund und die
478 geothermischen Potenziale beschleunigt erweitert. Mit einem Masterplan
479 Geothermie wollen wir die verstärkte Nutzung der Geothermie vorantreiben
480 und ambitionierte, landesbezogene Ausbauziele definieren.

481 Wasserkraft

482 • Eine Förderung von Wasserkraft ist nur sinnvoll, wenn sie mit einer
483 deutlichen Verbesserung der Gewässerökologie gegenüber dem Status Quo
484 einhergeht. Vorhandene Wehre sollen wo immer möglich zur Verbesserung der
485 Durchgängigkeit von Gewässern zurückgebaut werden. An Talsperren wollen
486 wir den Ausbau der Wasserkraft fördern. Bisher steht das Verhältnis bei
487 der kleinen Wasserkraft von Artenschutz und das Potential bei der
488 Energieerzeugung in keinem guten Verhältnis. Um die kleine
489 Wasserkraftnutzung mit den ökologischen Anforderungen in Einklang zu
490 bringen, muss eine Weiterentwicklung stattfinden.

Begründung

erfolgt mündlich